

octapharma



Keine halben Sachen

panzyga®

10%iges i.v. Immunglobulin

Antikörpermangel als Folge moderner immunsuppressiver Therapien

Die Herausforderung meistern

Antikörpermangel als mögliche Komplikation unter immunsuppressiven, B-Zell-depletierenden Therapien stellt ein erhöhtes Risiko für schwere oder rezidivierende Infektionen, Hospitalisierungen und Therapiepausen dar.¹

Antikörpermangel im Blick

Häufiges Auftreten z. B. bei Therapien der Multiplen Sklerose mit B-Zell-depletierenden Antikörpern (z. B. Ocrelizumab, Ofatumumab, Ublituximab)

B-Zell-depletierende Therapien können zu einem erhöhten Infektionsrisiko führen



Ein sekundärer Antikörpermangel kann die Fortführung der Therapie gefährden!

Ein wirksamer Schutz vor Infektionen ist daher von zentraler Bedeutung.

Die therapeutische Antwort: panzyga®

Ausgleich des Immunglobulinmangels

panzyga® (intravenöses Immunglobulin) stellt eine effektive Maßnahme zur Erhöhung des IgG-Spiegels und zur Reduktion des Risikos schwerer Infektionen dar.²



Wann sollten Sie an die Behandlung eines Antikörpermangels denken?³

- 1 Schwere oder rezidivierende Infektionen
- 2 Unwirksame antimikrobielle Therapie
- 3a Kein Ansprechen auf eine Impfung mit Pneumokokkenimpfstoffen oder
- 3b Serum-Immunglobulin (IgG)-Spiegel unter 4 g/l



Die Effektivität und Sicherheit von panzyga® wurden in einer Studie von Borte et al. (2017) nachgewiesen.²

Prospektive, offene, nicht-kontrollierte, nicht-randomisierte, multizentrische Phase III-Studie

- Patientenzahl: 51
- Studienzeitraum: 12 Monate



Primäres Studienziel:

Schwere bakterielle Infektionen (SBI)
< 1 pro Patientenjahr



Nachgewiesene Wirksamkeit*



Primäres Studienziel wurde erreicht:

Die Anzahl an schwerwiegenden Infektionen (SBI) lag deutlich unterhalb des Grenzwertes.



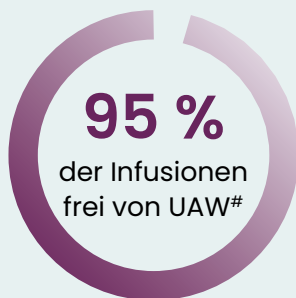
Kaum Hospitalisierungen aufgrund von Infektionen (1/51 Patienten)



Geringe Anzahl an Fehltagen in der Schule oder bei der Arbeit (Ø 3,64 Tage)



Sehr gute Verträglichkeit



Es traten keine schwerwiegenden UAW auf



Sehr gute Verträglichkeit in allen Altersgruppen bei unterschiedlichen Dosierungsintervallen

Die i.v. Gabe von panzyga® sorgt schnell für ausreichend hohe IgG-Talspiegel und ermöglicht einen kontinuierlichen Schutz vor Infektionen während des gesamten Behandlungsintervalls.



Vorteile für Sie und Ihre Patienten

Die intravenöse Injektion in der Praxis ermöglicht

- einen schnellen Wirkungseintritt
- eine kontrollierte, erstattungsfähige Behandlung mit engem Patientenkontakt sowie ggf.
- eine Fortführung der B-Zell-depletierenden Therapie.



Dosierung:³

- Empfohlen werden 0,2 – 0,4 g/kg KG alle 3 – 4 Wochen
- Um die Infektionsgefahr bestmöglich zu reduzieren, kann eine individuelle Dosisanpassung sinnvoll sein

Referenzen

1. Patel SY et al. The Expanding Field of Secondary Antibody Deficiency: Causes, Diagnosis, and Management. Front Immunol. 2019 Feb 8;10:33.
 2. Borte M et al. Efficacy and Safety of Human Intravenous Immunoglobulin 10 % (Panzyga®) in Patients with Primary Immunodeficiency Diseases: a Two-Stage, Multicenter, Prospective, Open-Label Study. J Clin Immunol. 2017 Aug;37(6):603–612. 3. Fachinformation panzyga®, April 2025.

Bildnachweis: C Daniels@stock.adobe.com / uostas@stock.adobe.com

Basisinformation

panzyga®

Wirkstoff: Immunglobulin G

Zusammensetzung: Normales Immunglobulin vom Menschen (IVIg). 1 ml Infusionslösung enthält 100 mg Protein, davon mindestens 95 % Immunglobulin G (IgG) vom Menschen.

Die IgG-Subklassen-Verteilung (ungefähre Werte): IgG₁ 65 %; IgG₂ 28 %; IgG₃ 3 %; IgG₄ 4 %. Der Mindestgehalt an Anti-Masern-IgG beträgt 9 IE/ml.

Sonstige Bestandteile: 1 ml Infusionslösung enthält: Glycin, IgA: ≤ 0,3 mg/ml.

Anwendungsgebiete: Substitutionstherapie bei Erwachsenen sowie Kindern und Jugendlichen (0–18 Jahre) bei: Primären Immunmangelkrankheiten (PID) mit eingeschränkter Antikörperbildung; sekundären Immunmangelkrankheiten (SID) bei Patienten mit schweren oder rezidivierenden Infektionen, bei denen die antimikrobielle Therapie unwirksam ist und die entweder ein nachgewiesenes Versagen spezifischer Antikörper (PSAF) oder IgG-Serumspiegel von < 4 g/l aufweisen. Masern-Prä-/Postexpositionsprophylaxe für empfängliche Erwachsene, Kinder und Jugendliche (0–18 Jahre), bei denen eine aktive Immunisierung kontraindiziert ist oder nicht empfohlen wird. Auch die offiziellen Empfehlungen zur intravenösen Anwendung von humanem Immunglobulin zur prä- und postexpositionellen Masernprophylaxe sowie zur aktiven Immunisierung müssen berücksichtigt werden. Immunmodulation bei Erwachsenen sowie Kindern und Jugendlichen (0–18 Jahre) bei: Primärer Immunthrombozytopenie (ITP), bei Patienten mit einem hohen Blutungsrisiko oder vor chirurgischen Eingriffen zur Korrektur der Thrombozytenzahl; Guillain-Barré-Syndrom; Kawasaki-Syndrom (zusammen mit Acetylsalicylsäure); chronisch inflammatorischer demyelinisierender Polyneuropathie (CIDP); multifokaler motorischer Neuropathie (MMN).

Gegenanzeigen: Überempfindlichkeit gegen den Wirkstoff oder einen der sonstigen Bestandteile von panzyga®, insbesondere bei Patienten mit Antikörpern gegen IgA.

Nebenwirkungen: Häufig: Übelkeit, Kopfschmerzen, Fieber. Gelegentlich: Hämolyse, Anämie, Leukopenie, aseptische Meningitis, Hypästhesie, Schwindel, Augenjucken, Ohrschmerzen, Tachykardie, Hypertonie, Husten, Erbrechen, Bauchschmerzen, abdominelle Beschwerden, Hautausschlag, Arthralgie, Myalgie, muskuloskelettale Schmerzen oder Steifheit, Schüttelfrost, Schmerzen im Brustraum, Schmerzen, Kältegefühl, Asthenie, Fatigue, Pruritus, an der Infusionsstelle, erhöhte Leberenzymwerte.

Ohne Häufigkeitsangabe: Panzytopenie, Überempfindlichkeit, anaphylaktische Reaktion, anaphylaktoide Reaktion, angioneurotisches Ödem, Gesichtsödem, Flüssigkeitsüberladung, (Pseudo-)Hyponatriämie, Agitation, Verwirrheitszustand, Angst, Nervosität, Schlaganfall, Koma, Bewusstlosigkeit, Krampfanfall, Enzephalopathie, Migräne, Sprachstörung, Photophobie, Parästhesie, Tremor, Herzstillstand, Angina pectoris, Bradykardie, Palpitationen, Zyanose, Peripheres Kreislaufversagen oder Kollaps, Phlebitis, Blässe, Respiratorische Insuffizienz, Apnoe, akutes Lungenversagen (ARDS), Lungenödem, Bronchospasmus, Dyspnoe, Hypoxie, pfeifende Atemgeräusche, Diarrhö, Leberfunktionsstörung, Steven-Johnson-Syndrom, Epidermolyse, Hautabschilferung, Erythem, Ekzem, Urtikaria, Hautausschlag, (bullöse) Dermatitis, Pruritus, Alopezie, Schmerzen in den Extremitäten, Nackenschmerzen, Muskelkrämpfe, Nierenschmerzen, Reaktionen an der Einstichstelle, Beschwerden im Brustraum, Hitzewallung, grippeähnliche Erkrankung, Hitzegefühl, Flushing, Ödem, Lethargie, brennendes Gefühl, Hyperhidrose, Unwohlsein, direkter Coombs-Test positiv, fälschlich erhöhte Erythrozytensedimentationsrate, verminderte Sauerstoffsättigung, transfusionsassoziierte akute Lungeninsuffizienz (TRALI).

Verschreibungspflichtig.

OCTAPHARMA GmbH, Elisabeth-Selbert-Straße 11, 40764 Langenfeld

Stand: April 2025

Octapharma GmbH

Elisabeth-Selbert-Straße 11
 40764 Langenfeld
 Tel.: +49 (0) 2173 917-0
 Fax: +49 (0) 2173 917-111
 info.de@octapharma.com
 www.octapharma.de

